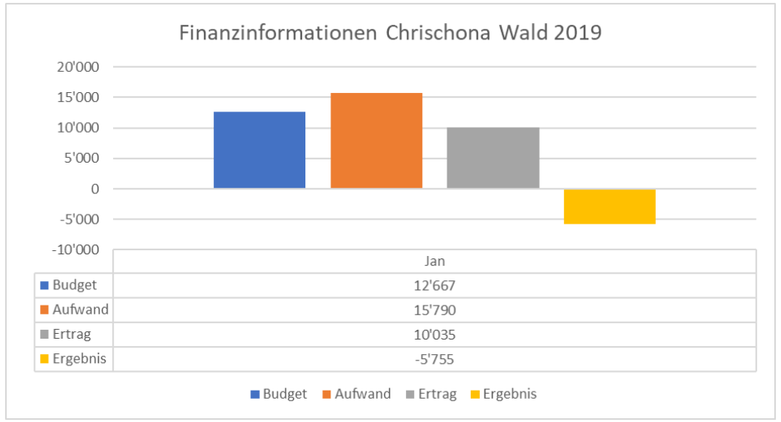
FINANZEN

Finanzübersicht per 31. Januar 2019



Die Lohnausgleichszahlungen für Christine sind für den Januar noch nicht eingetroffen und der ganze Betrag für die Weiterbildung für ein Jahr (CHF 2000) ist bereits abgebucht. Dieser Betrag kommt auf ein separates Konto. Die Beträge sind nicht personenbezogen, sondern funktionsbezogen und bleiben in der Gemeinde. Herzlichen Dank für eure treue Unterstützung

Erika Hess & Peter Grossholz

GOTTES WORT

„Jesus spricht: ich bin der Weg und die Wahrheit.“
Johannes 14,6

Beiträge aus der Gemeinde sind erwünscht und können bis zum Redaktionsschluss eingereicht werden. Allfällige Kürzungen bleiben vorbehalten.

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN:
CHRISCHONA GEMEINDE WALD
WALDEGGSTRASSE 8, 8636 WALD ZH
E-MAIL: REDAKTION@CHRISCHONA-WALD.CH
TEL: 055 246 11 38
WWW.CHRISCHONA-WALD.CH

REDAKTION: DANIEL REHFELD (DR)

LAYOUT: MIRJAM REHFELD
DRUCK: ANDREAS DIENER
AUFLAGE: 110 STK.
ERSCHEINT: ZWEIMONATLICH

REDAKTIONSSCHLUSS: 31. MÄRZ 2019

GEMEINDELEITUNG:

SAMUEL & CHRISTINE BAUMGARTNER
055 246 11 38, PREDIGER
(SEELSORGE UND VERKÜNDIGUNG)

PETER GROSSHOLZ 055 240 11 69
(FINANZEN)

CHRISTIAN SARTORIUS 055 246 51 73
(EVANGELISATION UND MISSION)

CHRISTINE FUHRIMANN 055 246 64 59
(GOTTESDIENSTE)

MICHAEL HALLER 055 556 86 56
(JUGENDARBEIT)

Sprechstunde der Gemeindeleitung
Anmeldungen zur GL-Sprechstunde bitte via Samuel Baumgartner (per Telefon oder Email) bis zum Vorabend einer ordentlichen GL-Sitzung.

AGENDA

März & April 2019

Fr	1	17:00	TIME OUT - Unti für Teenies Oberstufe
Fr	1	20:00	Jugendgruppe
Sa	2	13:30	Jungschar
So	3	09:30	Gottesdienst / Caféteria (09:00 Gebet)
Kleingruppenwoche			
Mo	4	19:00	"open sky" - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	5	09:00	Missionsgebet
Do	7	19:30	Gemeindeleitungssitzung
Fr	8	20:00	Jugendgruppe
So	10	09:30	Gottesdienst / Caféteria (09:00 Gebet)
Mo	11	19:00	"open sky" - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	12	09:00	Frauengesprächskreis
Di	12	19:30	Gemeindegebet
Fr	15	17:00	TIME OUT - Unti für Teenies Oberstufe
Fr	15	20:00	Jugendgruppe
Sa	16	13:30	Jungschar
So	17	09:30	Gottesdienst / Caféteria (09:00 Gebet)
Kleingruppenwoche			
Mo	18	19:00	"open sky" - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	19	09:00	Missionsgebet
Do	21	19:00	Gemeindeversammlung
Fr	22	20:00	Jugendgruppe
Sa	23	19:00	Lobpreisabend
So	24	09:30	Gottesdienst / Caféteria (09:00 Gebet)
Mo	25	19:00	"open sky" - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	26	19:30	Gemeindegebet
Do	28	07:00	Allianzgebet
Fr	29	20:00	Jugendgruppe
Sa	30	19:00	Spieletreff
So	31	09:30	Gottesdienst / Caféteria (09:00 Gebet)

Ergänzungen März & April
13.04. FIT Frauen Impuls Tag

Kleingruppenwoche			
Mo	1	19:00	"open sky" - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	2	09:00	Missionsgebet
Fr	5	17:00	TIME OUT - Unti für Teenies Oberstufe
Fr	5	20:00	Jugendgruppe
So	7	09:30	Gottesdienst / Caféteria (09:00 Gebet)
Mo	8	19:00	"open sky" - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	9	09:00	Frauengesprächskreis
Di	9	19:30	Gemeindegebet
Do	11	19:30	Gemeindeleitungssitzung
Fr	12	17:00	TIME OUT - Unti für Teenies Oberstufe
Fr	12	20:00	Jugendgruppe
Sa	13	13:30	Jungschar
So	14	09:30	Gottesdienst / Caféteria (09:00 Gebet)
Kleingruppenwoche			
Mo	15	19:00	"open sky" - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	16	09:00	Missionsgebet
Fr	19	20:00	Jugendgruppe
Sa	20	13:30	Jungschar
Sa	20	19:00	Lobpreisabend
So	21	09:30	Gottesdienst / Caféteria (09:00 Gebet)
Mo	22	19:00	"open sky" - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	23	19:30	Gemeindegebet
Do	25	08:00	Allianzgebet
Fr	26	20:00	Jugendgruppe
Sa	27	19:00	Spieletreff
So	28	09:30	Gottesdienst / Caféteria (09:00 Gebet)
Kleingruppenwoche			
Mo	29	19:00	"open sky" - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	30	09:00	Missionsgebet

Evangelische Freikirche
Chrischona Gemeinde Wald

GEMEINDEBRIEF • AUSGABE: # 86 • MÄRZ/APRIL 2019

EDITORIAL

März & April 2019

doppel:punkt

Einfach kompliziert, kompliziert einfach

Während ich in meinem Büro sitze, klingelt und vibriert plötzlich mein Handy. Möchte mich da jemand erreichen? Ein Blick auf die Uhr sagt mir: 10 Uhr. Also kein Telefongespräch, sondern mein Wecker, der mich täglich um 10 Uhr aus dem Büroalltag holt, mich erreichen möchte. Dabei geht es darum, dass ich daran erinnert werde, dass es ohne Gott und seinem Geist nicht geht. Also nehme ich mir Zeit und komme zur Ruhe, in dem ich das Lied von Johannes Hartl „Noch nie“ höre. Während die Melodie und der Text fortschreiten, bleibe ich gedanklich an einer Zeile im Refrain hängen. „... stiller Begleiter meiner einsamen Stunden...“ Ja, genau deshalb habe ich diese Zeit. Um dem stillen Begleiter Raum zu geben. Um mich auf das Wesentliche zu fokussieren. Aber ist er da? Manchmal ist es wirklich sehr still. Zwar kann ich dann Lieder singen oder weiss nicht was veranstalten - und trotzdem bleibt das Gefühl bestehen, dass es zu still ist, dass noch ein Begleiter hier sein könnte. Bin ich eigentlich alleine hier? „Lieber Begleiter, Jesus, könntest du dich bitte ein bisschen bewegen, dass ich merke, dass du da bist?“, bete ich. Ich erstarre, damit ich die Bewegung sicher nicht verpassen werde. Die Situation ändert sich nicht. Was ist nun?

Irgendwo in meinem Hirn beginnt es zu dämmern. Die Erinnerung an eine gehaltene Predigt wird wach. Gott verspricht dem Volk Israel, als es den Tempel einweiht, dass er sich über sie erbarmen und sich ihnen zuwenden werde, wenn sie sich ihm zuwenden (2. Chronik 7,14). Die aufgehende Sonne in meinen Gedanken ist das Versprechen. Obwohl er der stille Begleiter ist, hat er versprochen hier zu sein. Gerade in dieser Zeit, die ich eingeplant habe, wende ich mich von mir ab und schaue auf ihn. Er hat sich mir schon zugewandt und ich darf mich ihm zuwenden und nähern. Also geht es gar nicht um die Bewegung, sondern er ist da! Da gibt es nichts daran zu rütteln. Das entlastet mich und meine Gefühlswelt, weil ich nicht etwas produzieren muss, das gerade nicht vorhanden ist.

Diese Gedanken geraten langsam wieder in meinen Hinterkopf und die nächste Welle normaler Arbeit und alltäglichen Sorgen erreicht mich.

Säm Baumgartner

Veränderungen in der Gemeindeleitung

(dr) Ende März ist es Tatsache – nach vielen Jahren unermüdlichem Einsatz verlassen Peter Grossholz und Christian Sartorius die Gemeindeleitung. Während Christian (seit 2000) während vieler Jahre das Gremium leitete und sich für missionarische Anliegen investierte, engagierte sich Peter (seit 2003) im Bereich des Gemeindehaushaltes und der Gottesdienste. Mit welchem Gefühl sie zurückblicken, das verraten sie an dieser Stelle.

Wenn du auf deine Zeit als Gemeindeleitungsmitglied zurückschaust, was kommt dir als Erstes in den Sinn?
Peter Grossholz: Arbeit, Erfüllung, Freude und Frust. Es ist ein Cocktail aus verschiedenem. Aber über alles gesehen eine interessante und lernreiche Zeit. Ich möchte sie auf keinen Fall missen.
Christian Sartorius: „Sorgt für die Gemeinde Gottes, die Euch anvertraut ist, wie ein Hirte für seine Herde. Seht in der Verantwortung, die ihr für sie habt, nicht eine lästige Pflicht, sondern nehmt sie bereitwillig wahr als einen Auftrag, den Gott euch gegeben hat.“ Dieser Kernauftrag aus 1 Petr. 5,2 steht ganz oben auf dem Leitungs-Radar für jedes GL-Mitglied. Mit Freude Verantwortung tragen, gerne die Herde leiten und für sie sorgen, ungeachtet der Umstände. Geht das?

Nenne einen Höhepunkt und einen Tiefpunkt aus dieser Zeit.
Peter: Höhepunkte gibt es so viele. Stellvertretend möchte ich Anlässe wie die Walder Impulstage, EM-Übertragung usw. nennen. Es war immer eine Freude, zusammen mit jungen Studenten vom Berg den OK’s und den Arbeitsgruppen ein Programm auf die Beine zu stellen. Mich faszinierte dabei immer, dass wir als Gemeinde etwas für die Walderinnen und Walder gemacht haben.
Als Tiefpunkt bleibt die letzten 2 Jahre und wie wir (GL, Pastoren und Gemeindemitglieder) in den verschiedenen Herausforderungen miteinander umgegangen sind. Zum Glück geht es ja bekanntlich nach einem Tiefpunkt auch wieder bergauf.
Christian: Zwei Gruppen von Höhepunkten stehen stellvertretend für diese 18 Jahre im Zentrum: Auf der positiven Seite sind mir Anlässe wie die Euro 08, das Chilefäscht aller vier Walder Kirchen 2013, der Auftritt von Maria Preans Chor im 2014, Life on Stage in Wetzikon 2016 und der Kirchentag mit Gemeinden aus dem ganzen Kanton 2018 besonders in Erinnerung. Sie stehen für all jene Anlässe, wo wir als Chrischona ins Dorf hinein und weit darüber hinaus wirken konnten. Eines Tages werden wir erkennen, was daraus wirklich für Früchte geworden sind.
Und auf der negativen Seite? Da sticht der unerfüllte Traum einer neuen Kapelle heraus. Nach vielen Jahren des Planens, Geldausgebens, des Hörens auf Gott und Träumens kam neben den fehlenden finanziellen Mitteln mit dem faktischen Bauverbot an der Waldeggstrasse das Aus aller Projektträume. Diese Erfahrung hat lange geschmerzt. Aber sie führte in eine persönlichen Entwicklungsphase: Halte ich es aus, Gott zu vertrauen, ohne Ihn zu verstehen? Die Aussage von Sacharja „Nicht durch Macht und Heer, sondern durch Meinen Geist“ (Sach. 4.6) bekam eine ganz praktische Bedeutung. Haben wir auf die richtige Art das Falsche zu tun versucht?

Was wünschst du der Gemeinde für die Zukunft?
Peter: Grosszügigkeit füreinander und untereinander - und Gottes Segen.
Christian: Die turbulenten letzten Monate haben Verletzungen hinterlassen. Auch bei mir. Christine und Säm haben sich vieles anders vorgestellt. Ich auch. Die erwartete Reise hat nicht so stattgefunden, wie wir uns das alle erhofft haben. Das ist die emotionale Seite.
Da ist für uns in Wald aber auch der hoffnungsvolle Blick auf das, was der Engel der Gemeinde in Smyrna schrieb: „Ich weiss, wie hart du bedrängt wirst und in welcher Armut du lebst. Eigentlich bist du aber reich!... Du wirst noch mehr leiden müssen… Lass dich durch das alles nicht erschrecken! Bleibe Mir treu, selbst wenn es dich das Leben kostet, und ich werde dir als Siegeskranz das ewige Leben geben.“ (Offb. 2, 9-11). Diese Hoffnung möchte ich uns allen zurufen: Bleiben wir dran! Bleiben wir treu! Gehen wir aufeinander zu, freundlich und klar, bevor sich bittere Wurzeln bilden!
Seid gesegnet, Geschwister.

Lobpreis – Berührung zwischen Himmel und Erde

(dr) Seit einigen Jahren sind unsere Gottesdienste grob in drei Teilen strukturiert. Zu Beginn geht es um die Anbetung der Gemeinde gegenüber unserem Vater und Schöpfer. Der zweite Teil soll für das geistliche Wohl des Einzelnen sorgen – die Nahrung in Form der Predigt. Und drittens wird die Gemeinschaft untereinander gepflegt – bei Kaffee und Kuchen. Anbetung versteht sich allerdings nicht bloss als Teil des Gottesdienstes – dahinter steckt eine Lebenseinstellung. Davon zeugen die Aussagen derer, die den Lobpreis leiten und der Gemeinde durch ihre musikalische Gabe dienen.

Zur ad-hoc-Lobpreis-Gruppe gehören Christine Fuhrimann, Peter Grossholz, Cornelia Ellenberger und Vreni Elmer (v.l.n.r)
Christine Fuhrimann: „Lobpreis konkret für den Sonntag bedeutet für mich, Gott anbeten in der Gemeinschaft mit anderen Christen. Was für mich persönlich zusätzlich von grosser Bedeutung ist: die Lieder, die Musik und die Texte tragen mich im Alltag und machen mir Mut in schönen und schwierigen Zeiten.“
Cornelia Ellenberger: „Lobpreis bedeutet für mich, Gott die Ehre zu geben, ein Fest für Gott feiern, mich inspirieren lassen und bewusst werden von Gottes unendlicher Liebe, Treue und Gnade, Auftanken, beten zu Gott wenn mir die eigenen Worte fehlen und noch viel mehr.“
Peter Grossholz: „Wir sind keine Monarchie darum weiss ich nicht genau wie eine Audienz beim König abläuft, aber ich stelle mir vor, dass es wohl sicher mehr um den König geht, als um mich! So verstehe ich auch meine Zeit im Lobpreis vor Gott. IHN loben, preisen. Das geschieht nach aussen sichtbar mit Liedern, Musik, Gebet oder Psalmen, aber das geschieht vor allem auch dadurch, dass ich mich bewusst auf Gott ausrichte, mich in seine Nähe bringe und Ihm sage, wie froh und dankbar ich bin, dass er für mich am Kreuz gestorben ist.“

Regelmässig zusammen musizieren Julia Oberholzer, Christine Fuhrimann, Esther Bernet und Toni Frautschi (v.l.n.r.)
Julia Oberholzer: „Schon als Kind sang ich gern. Im Lobpreis danke ich Gott in Form von Liedern. Es erfüllt mich mit Freunde.“
Esther Bernet: „Ich liebe es Gottes Wahrheit in Form von Liedern weiterzugeben. Zudem finde ich die Schriftlesung sehr wichtig, denn ich bin überzeugt, dass Gottes Wort mächtig ist und Veränderung bewirken kann.“
Anton Frautschi: „Ich möchte mit unserer Musik die Herzen der Gottesdienst - Besucher berühren und auf diesem Weg die Botschaft von Jesus vermitteln.“

Eine weitere Worship-Band besteht aus Céline Diener, Vreni Elmer (v.l.n.r.) und Susanna Diener. (fehlt auf dem Bild)
Céline Diener: „Das Leiten vom Lobpreis mit der Band zusammen bedeutet für mich eine Zeit vom Dienen und der Anbetung. Ich finde es so schön, mit allen zusammen unseren grossen, wunderbaren Gott anzubeten. Während des Lobpreises fühle ich mich unserem Daddy im Himmel näher als sonst irgendwo. Alles was ich mir in diesen Momenten wünsche ist, dass der Heilige Geist so präsent ist, dass wir nicht mehr über die Liedtexte nachdenken müssen sondern die gute Nachricht ihren Weg ohne Umleitung in unser Herz findet.“

Vreni Elmer: „Für mich ist der Lobpreis ein wunderbares „Gefäss“ (eine wunderbare Art) um Gott die Ehre und Anbetung zu bringen, die IHM gebührt. Der Lobpreis berührt mein Herz. Ich bin aber auch überzeugt, dass man Gottes Kraft und Macht speziell im Lobpreis, der von Herzen kommt, erleben kann, denn da müssen alle finsteren Mächte weichen.

Die vierte Lobpreisband besteht aus Cornelia Ellenberger, Jasmin Sartorius, Säm Baumgartner (v.l.n.r.) und Patricia Kocher (fehlt auf dem Bild)
Jasmin Sartorius: „Egal was mich beschäftigt, durch die Musik werde ich abgeholt. So kann ich Gott immer wieder neu erfahren und ihn preisen.“
Säm Baumgartner: „Anbetung ist für mich: Gott vor seinem Thron loben, für das, was er ist, für das, was getan hat, immer noch tut und tun wird. Dabei werde ich selbst immer mehr in sein Ebenbild verändert.“

Patricia Kocher: „Für mich ist der Lobpreis eine der schönsten Arten, Gott anzubeten und ihm alle Ehre zu geben. Ich liebe Gott und ich liebe die Musik – und das zusammen ist 1A.“ ☺

Lobpreisabende in der Chrischona

(dr) Jeden dritten Samstagabend im Monat besteht die Möglichkeit zum Lobpreis in der Chrischona. Der Abend beginnt jeweils um 19.00 Uhr und dauert etwa zwei Stunden. Eingeladen sind alle, denen es ein Anliegen ist, Gott anzubeten und die das in Gemeinschaft tun möchten. Initianten sind Reto und Cornelia Ciresa. Sie haben die Leitung kürzlich an Vreni Elmer übergeben. Zu Motiv, Geschichte und Inhalt sagt Reto Ciresa: „Vor einem Jahr hat uns Gott aufs Herz gelegt, mit einem Lobpreisabend in der Chrischona zu beginnen. Dieser sollte unter dem Schwerpunkt „Busse“ stehen. Einfach, weil es uns ein Bedürfnis war, mit reinem Herzen vor Gott zu kommen. Daher gab es zu Beginn jeweils einen Input über Busse und danach eine Zeit des Lobpreises. Inzwischen haben sich Ausrichtung und Struktur ein bisschen verändert. Im ersten Teil gibt es eine gemeinsame Anbetungszeit und im zweiten Teil besteht die Möglichkeit, füreinander zu beten. Wir haben auch ein eigenes Liederbuch zusammengestellt. Meist sind wir zwischen vier und acht Leute. Wir wünschen uns, dass diejenigen, denen die Anbetung am Herzen liegt, auch dabei sind.“